

Transformation im Tourismus: Wohin geht die Reise?

Markus Mailer (Universität Innsbruck): Nicht nur auf Verzicht schauen, sondern auf Gewinn an Lebensqualität. - Sebastian Vitzthum (KEM Tourismus Zell am See-Kaprun): Kollaboration statt Wettbewerb!

Die Mobility Convention 2023 fand ihren Abschluss mit dem Thema »Tourismus trifft Transformation«. Drei Viertel der CO₂-Emissionen im Tourismus sind auf Verkehr und Mobilität zurückzuführen. Das hob **Markus Mailer** von der Universität Innsbruck gleich zu Beginn seines Vortrags hervor. Im Einzelfall hängt die CO₂-Bilanz stark von der Art der Anreise ab: So verursacht eine Familie, die etwa von Berlin nach Tirol fliegt, dreimal so viele Emissionen, wie wenn sie sich fürs (Verbrenner-)Auto entscheidet. Am besten schneidet die Bahnreise ab, wobei es hierbei auf den jeweiligen Strommix ankommt.

Gute Hoffnung trotz schlechter Zahlen

Insgesamt ist die Entwicklung der vergangenen Jahre ernüchternd: So sind die touristischen Verkehrsemissionen in Österreich seit der Unterzeichnung des Kyoto-Abkommens auf hohem Niveau gestiegen, berichtete Mailer. Daher seien neben Technologie und Digitalisierung auch Verhaltensänderungen notwendig. Damit Menschen ihr Verhalten ändern, sind laut Mailer drei Faktoren maßgeblich: Motivation, Fähigkeit und Gelegenheit. „Wir sollten dabei nicht nur den möglichen Verzicht in den Blick nehmen, sondern vor allem den Gewinn an Lebensqualität“, so Mailer. „Wir dürfen unsere Bedürfnisse befriedigen, aber nicht in einer Art und Weise, dass es die nächsten Generationen nicht mehr können.“ Immerhin: Laut einer Umfrage ist beispielsweise rund ein Viertel der Befragten offen für Carsharing-Angebote, wobei die Zustimmungswerte unter jungen Menschen am höchsten sind.

Gemeinsam statt gegeneinander

Von der Theorie in die Praxis: Das Zukunftsprojekt KEM Tourismus Zell am See-Kaprun zeigt auf, wie es funktionieren kann. Für die An- und Abreise bietet Zell am See den Vorteil, dass der Bahnhof sich mitten im Ort befindet. Doch das alleine reicht freilich nicht: „Im Winter sind die öffentlichen Verkehrsmittel in Zell am See für alle Gäste kostenlos“, berichtete **Sebastian Vitzthum**. Auch sind neue Bahnverbindungen geschaffen worden, etwa ein Nachtzug von Stockholm nach Zell am See. Wichtig sei es, die Menschen an die Hand zu nehmen und klar zu kommunizieren. Dafür stellt KEM Tourismus Zell am See-Kaprun seinen Partnerhotels einen verpflichtenden Maßnahmenkatalog zur Verfügung. Dazu zählt beispielsweise, die Anreise mit dem Zug auf der Webseite und in Returnmails nach der Buchung bevorzugt zu promoten und auf den Mobilitätsservice vom Bahnhof zur Unterkunft hinzuweisen. KEM und seinen Partnern ist es bereits gelungen, den Anteil der Bahn-Anreisenden auf 12 Prozent zu steigern. Vitzthum betonte jedoch auch, dass es hier nicht vorrangig um einen Wettbewerbsvorteil gehen soll: „Wir wollen andere Regionen animieren!“ Aktuell brauche es eine „Allianz der Großen und Starken“, die vorangeht. Letztendlich könne es jedoch nur mit allen Akteuren gemeinsam funktionieren.

Weitere Themen der Diskussion unter oben genannten noch mit **Gerhard Wimmer** und **Martin Mai** waren die Bedeutung der Ladeinfrastruktur und des intelligenten Lastmanagements für Hotels und Elektromobilität jenseits des Autos, etwa E-Bikes. Konsens bestand darin, dass alle Akteure richtig abgeholt und mitgenommen werden müssen, um die Akzeptanz sicherzustellen und den Erfolg möglich zu machen – von der öffentlichen Hand über Hotelbesitzer und Campingplatzbetreiber bis hin zu Bewohnern und Gästen.

Seine Abschlussfrage richtete Moderator **Christian Clerici** nochmals an Wissenschaftler Markus Mailer: „Aus wissenschaftlicher Sicht sieht alles sehr schlecht aus, wenn man sich die Zahlen anschaut. Erhalten wir mit unserem Handeln nur Illusionen aufrecht oder sind wir in der Lage, die

Zahlen Lügen zu strafen?“ – Mailers Antwort: „Wenn es Verkehrsprognosen gibt, die einen Stau vorhersagen, dann findet er oft nicht statt, weil die Menschen klug auf die Prognose reagieren. Ich hoffe, dass uns das bei unserem Thema auch gelingt.“

Zur Diskussion in voller Länge: <https://www.youtube.com/watch?v=kkj3D7HobQ0>